



**#speakup!**

Deine Stimme  
Meine Stimme  
Unsere Freiheit

## Ghana: Wie die Abschaltung der Sozialen Medien verhindert wurde

Im Vorfeld der Parlaments- und Präsidentschaftswahlen in Ghana Ende 2016 drohten die Sicherheitsbehörden, die Sozialen Medien am Wahltag abzuschalten: Zu groß schien die Gefahr, dass die Anhänger der verschiedenen Lager durch Hassbotschaften und Falschinformationen zu Gewalt angestachelt würden.

Die ghanaische Nichtregierungsorganisation „Penplusbytes“ konnte als Partner der DW Akademie die Regierung davon überzeugen, dass die Wahlen auch ohne ein Verbot des Internets friedlich verlaufen könnten. Sie baute dazu ein Frühwarnsystem auf.

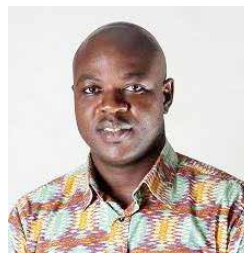
Ein 70-köpfiges Team von speziell geschulten Freiwilligen und beratenden Experten durchsuchte Twitter, Facebook und andere Kanäle mithilfe einer Filtersoftware nach vorab definierten Schlüsselbegriffen. Bei Hinweisen auf Unregelmäßigkeiten, Manipulation oder Gewalt wurde ein Verifizierungsteam aktiv. Bestätigte Vorfälle wurden – je nach Art und Schweregrad – an die Wahlkommission, unabhängige Wahlbeobachter oder die Sicherheitsbehörden weitergegeben, damit diese reagieren konnten.

Knapp 30 Prozent der Hinweise bezogen sich auf Falschmeldungen. Diese wurden in den Sozialen Medien korrigiert.

„Im Wesentlichen war das ‚Social Media Tracking Center‘ eine Plattform, dank der Bürger als Wahlbeobachter aktiv werden und Unregelmäßigkeiten per Social Media und SMS melden konnten“, erläutert Jeremiah Sam, Programmdirektor von Penplusbytes.

Im gleichen Jahr wurden bei Wahlen in anderen afrikanischen Ländern – beispielsweise Gabun, Uganda, Tschad, Kongo-Brazzaville oder Gambia – das Internet beziehungsweise Soziale Medien von den Regierungen abgeschaltet. Eine ähnliche Ankündigung von Seiten des ghanaischen Generalinspektors der Polizei, John

Kudalor, hatte massive Online-Proteste ausgelöst und wurde nicht umgesetzt. Nutzer Sozialer Medien konnten sich weiterhin Gehör verschaffen, der demokratische Diskurs wurde gestärkt.



**Jeremiah Sam** ist Programmdirektor von Penplusbytes. Er entwickelt und managt digitale Projekte. Besonderes Augenmerk seiner Arbeit: Wie digitale Tools mehr politische Mitsprache für Bürgerinnen und Bürger möglich machen und die Regierungsführung unterstützen können. Jeremiah Sam möchte die Medien dazu befähigen, eine aktive Beobachterrolle einzunehmen und kritisch zu berichten.

Pressefotos und weitere Materialien zu Jeremiah Sam und Penplusbytes: [dw.com/akademie/speakup-presse](http://dw.com/akademie/speakup-presse)  
[dw.com/speakup](http://dw.com/speakup)